

stattet hat, sich nicht um eine sprachliche Glättung des deutschen Textes vor der Drucklegung bemüht hat.

Auch wer sich nicht auf eine eurasische Auffassung der russischen Geschichte festlegen will, wird gern zum Buch von Sarkisyanz greifen, das selbstverständlich auch das zuständige russische Schrifttum verarbeitet, wenn es gilt, sich über das in russischen Darstellungen oder auch im westlichen Schrifttum Dargebotene hinaus eingehender über die orientalischen Völker Rußlands zu orientieren.

Kiel

Georg von Rauch

**Erik Amburger, Der russische Staatsmann Heinrich Ostermann, seine westfälischen Ahnen und russischen Nachkommen.** Hrsg. vom Verein zur Erhaltung der Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte e. V. Berlin 1961. 32 S. Brosch. DM 3,50.

Die Schrift ist ein erweiterter Vorabdruck aus einem biographisch-genealogischen Werk über die Deutschen in Rußland, an dem der Vf. arbeitet. Der 1687 in Bochum geborene Heinrich Ostermann mußte als ganz junger Student wegen eines Duells mit tödlichem Ausgang aus Jena nach Holland fliehen. Dort trat er in die Dienste des russischen Vizeadmirals Cruys und zog 1704 nach Rußland, wo er dank seiner außerordentlichen Begabung zum Leiter der Außenpolitik, Grafen und Großadmiral aufstieg, nach dem Staatsstreich der Großfürstin Elisabeth 1741 aber verhaftet, zum Tode verurteilt und erst auf dem Schafott zur Verbannung nach Sibirien begnadigt wurde. Dort ist er 1747 gestorben.

Die Familie Ostermann stammte von einem Bauernhof im heute zu Bochum gehörigen Dorf Wiemelhausen. Der Urgroßvater des Staatsmanns wurde Jurist und Bürgermeister von Bochum. Der Großvater und der Vater wirkten dort als Pfarrer. Ihre Ehefrauen gehörten zu Honoratiorengeschlechtern, deren Glieder lutherische Geistliche, landesherrliche Beamte und Bürgermeister in Bochum oder anderen westfälischen Städten waren. Die Familie der Großmutter väterlicherseits, die Brauer gen. Zythopaeus, stammte aus dem Westerwald.

Einzelne Verwandte hatten außerhalb der Heimat angesehene Stellungen erungen, der Großonkel Dr. jur. Bernhard Dietrich Brauer war Bürgermeister in Lübeck geworden, ein Bruder des Vaters Ratsherr in Karlskrona, ein anderer Anwalt in Lübeck. Johann Christoph Dietrich Ostermann, der ältere Bruder Heinrichs, kam 1702 durch Vermittlung des Dr. jur. Heinrich Huyssen, späteren russischen Wirklichen Staatsrats, eines Veters des ersten Mannes seiner Mutter, nach Rußland und wurde Lehrer der Töchter des Zaren Ivan V., später mecklenburgischer Gesandter in St. Petersburg. Nach dem Sturz des Bruders zog er in die Heimat zurück.

Als Geheimer Kanzleirat heiratete Heinrich Ostermann 1721 Marfa Strešnev, eine Russin aus angesehenem Bojarengeschlecht. Die beiden Söhne aus dieser Ehe stiegen unter Katharina II. bis zu Wirklichen Geheimräten auf, starben aber kinderlos. Die Tochter Anna heiratete den General-en-chef Matvej Tolstoj. Unter ihren zahlreichen Nachkommen haben viele als hohe Beamte und Offiziere in Rußland bis zur Revolution 1917 eine bedeutende Rolle gespielt. Der Name Ostermann ging auf ihren Enkel, den General Alexander Graf Ostermann-Tolstoj über, dann auf dessen Großneffen Mstislav Fürst Galicyyn, Graf Ostermann, dessen gleichnamiger Enkel, der letzte Namensträger, 1941 in Paris lebte.

Otterndorf

Wilhelm Lenz